

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 9 (1919)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Auslands-Guckkasten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-719556>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kinematographie

Abonnements- und Annoncen-Verwaltung:

„ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- und Handels-Gesellschaft.

| Annونcen                             | 1/1 Seite | 1/2 Seite |
|--------------------------------------|-----------|-----------|
| Für die Schweiz                      | Fr. 75    | Fr. 40    |
| Für Deutschland                      | Mk. 120   | Mk. 70    |
| Für einst. Oestr.-U.                 | K. 180    | K. 95     |
| Für d. übr. Ausl.                    | Fr. 80    | Fr. 45    |
| Kleinere Annoncen nach Vereinbar.    |           |           |
| Für gr. Abschl. verl. man Spez.-Off. |           |           |

ZÜRICH I  
Uraniastrasse 19  
Teleph. Selnau 5280  
Postcheckkonto  
VIII 4069

| Abonnements                | per Jahr |
|----------------------------|----------|
| Für die Schweiz            | Fr. 30   |
| Für Deutschland            | Mk. 60   |
| Für die Gebiete des einst. |          |
| Oesterreich-Ungarn         | K. 75    |
| Für das übrige Ausland     | Fr. 35   |

## Auslands-Guckkasten.

hrend in Deutschland die äussersten Kraftan-  
gaben gemacht werden, den deutschen Film den  
frischen gegenüber konkurrenzfähig zu gestalten  
dies ist eben sehr von nötzen — wird in den roma-  
nändern, speziell in Italien, nach bewährter Schu-  
ß ohne jede Aufregung, ohne nervöse Hasterei,  
ohne opfzerbrecherisches Probieren und schwindeln-  
den Kraftproben lustig und fröhlich ein Bravourstück  
nach 'em andern gekurbelt. Man fühlt sich unter dem  
leuc' blauem Dom, aus dem die italienische Sonne,  
der elektrizitäre Helfershelferin südlicher Filmkunst, der  
besten Jupiterlampe überlegen ins Gesicht lacht,  
sicher vor jeder Konkurrenz. Man weiss auch, dass an  
eine Borelli, Menichelli, Bertini oder Carren nicht  
heranzukommen ist und dass all die erprobten Künstler auf  
dem Gebiet der Regie, Innendekoration, Kostümkunst  
etc. auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen. Erst kürzlich  
sagte mir der Mitarbeiter eines angesehenen italienischen  
Films: Wir fürchten keine Konkurrenz, nicht  
einmal die amerikanische, deren Industrie wirklich fa-  
belhaftes leistet. Der gute Ruf unserer Films bringt  
schon 'n nächster Zeit unsere Bänder nach Deutschland,  
wie wir denn auch gerne bereit sind, deutschen Films in  
unseren Theatern wieder Eingang zu verschaffen. Brin-  
gen Sie uns nur gute Lustspiele, aber neutral gestellte,  
ohne Pickelhauben, Tellermützen und Schnautzbärten a  
la Haby! In diser Beziehung hatte mein Kollege nur  
allzu recht, denn während meines letzten Berliner Auf-  
enthaltes habe ich einige solcher Filme gesehen, denen

ich die Möglichkeit einer Auslandsreise unbedingt ab-  
sprechen musste. Auch habe ich diese Wahrnehmung  
kompetenten Persönlichkeiten der Branche mitgeteilt,  
die mir auch zustimmten. Es erscheint mir mancher-  
orts mit zu viel Oberflächlichkeit gearbeitet zu werden,  
obgleich an leitender Stelle man sich dieser Uebelstände  
wohl bewusst ist.

Wie sehr die italienische Filmindustrie eine führen-  
de Rolle auf dem Kontinent einnimmt, beweist eine Studienreise des französischen Direktorensyndikates der Ki-  
nematographie nach Italien, der sich auch die Pressever-  
treter, erste Filmstars, Theaterbesitzer und Verleiher an-  
schliessen werden, um an Ort und Stelle neue Eindrücke  
zu gewinnen, zu lernen und Kenntnisse zu sammeln, um  
sie in Frankreich dann wieder zu verwerten. Man sieht  
wie chevaleresk die Italiener sind. Vor etwa zwei Jahren  
tobte zwischen diesen beiden Ländern eine regelrechte  
Eifersuchtszeitungsfehde und heute steht man glückli-  
cherweise auf einem kulturell nicht hoch genug einzuschätzenden Standpunkt der internationalen Fachverbrü-  
derung. Es soll einer vom anderen lernen, es sollen kei-  
ne Schranken gezogen werden, man bestrebt sich im Ge-  
genteil, einander gegenseitig behilflich zu sein, Erfah-  
rungen auszutauschen, um so in praktischer Weise zu  
helfen, die kinematographische Erfindung immer mehr  
auszubauen und der Wissenschaft, Technik, Industrie,  
der Volkswohlfahrt und der Kunst dienstbar zu machen.  
Das offizielle Programm dieser Studienreise das vor mir  
liegt, sieht den Besuch der Filmateliers, der Fabrika-

tions- und Verleihbetriebe vor, ferner Anknüpfung von merkantilen und freundnachbarlichen Beziehungen sowie gemeinsames Studium der Mittel, die geeignet erscheinen die Industrie noch mehr zu entfalten, sowohl auf technischem, künstlerischem u. kaufmännischem Gebiete. Die Reise geht über Turin, Genua, Pisa, Mittelmeerküste, Rom, Neapel, Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrent, Florenz, Bologna, Venedig, Adria und Mailand. Ein hübsches und verlockendes Programm in der Tat! —

Nicht weit weg von der Grenze des Landes der kinematographischen Grosszügigkeit, in Nizza, hat ein berühmter Regisseur, Herr Louis Nalpas ein sehr zeitgemässes Unternehmen gegründet. Er baut ein mit dem neuesten Komfort und den letzten Errungenschaften der Technik versehenes Aufnahmetheater, das er „Ciné-Studie“ nennt und dafür ihm ein Kapital v. 2 Millionen Franken zur Verfügung stehen soll. Damit kann man allerdings etwas Gediegenes hinstellen und einem sehr empfundnen Bedürfnis entsprechen. Der Zweck, all den Firmen, die über kein, oder ein zu kleines Atelier verfügen, will Nalpas die Möglichkeit bieten, ihre Films in seinem Unternehmen fertigzustellen, ein System, das nur geeignet sein kann, dem Qualitätsfilm zum Vorteil zu gereichen. Viele Firmen, welche keine eigenen, kostspieligen Glaspaläste bauen konnten, ist nunmehr geholfen, sie können das Atelier tageweise mieten und sind nicht mehr genötigt, mangels der erforderlichen Einrichtungen auf Kosten der Qualität, im Galopptempo rechtlieb viele Films herunter zu kurbeln, um das Unternehmen zur Rendite zu zwingen.

In Italien geht die Industrie — genau wie in Deutschland und Amerika — langsam einer allgemeinen Vertrustung entgegen. Es ist bekannt, dass die Cäsar-, Bertini-, Cines-, Tiber-, Itala- und Incit-Filmgesellschaften von der Banca Commerciale Italiana, der Banca Italiana die Seonto und dem Credito Commerciale in Venedig angekauft wurden, die wiederum ihrerseits unter dem Titel „Unione Cinematografica Italiana“ mit einem Kapital von 30 Millionen Lire gründeten. Diese Notiz gewinnt an weiterem Interesse, wenn wir hören, dass die gesamte Produktion dieses Konzerns via Schweiz nach Deutschland bereits verkauft ist. Es wird dies den deutschen Fabriken ein Ansporn sein, aus ihrer Träumerei und Unentschlossenheit endlich aufzuwachen, und mit fester Hand ihre Interessen in Italien zu vertreten suchen.

Wie sehr man in Frankreich den amerikanischen Film fürchtet, geht aus einem Artikel von Charles Le Fraper hervor, welcher mit grossem Pathos den Franzosen die Worte zuruft: „Croissez et multipliez“ (Wächst und vermehrt Euch). Er meint, man solle in ganz Frankreich die Zahl der Kinopaläste vermehren, um dem französischen Film eine grössere Rendite zu sichern und der chronisch werdenden Krise in den Arm zu fallen. Frankreich soll übrigens auch das Land sein, das die wenigsten Kinos besitzt und zwar kaum einen auf 30,000 Einwohner. Und in Amerika gibt es 20,000 Kinos! — Das sind Ziffern, unter deren Gesichtswinkel ohne weiteres zu erkennen ist, dass ein amerikanischer Film sich

im Lande selbst wirklich rentiert. Belgien soll übrigens soviele Lichtspielhäuser haben wie Frankreich, sein grosser Nachbar, das Wiesenland der Kinematographie. England hat drei mal mehr und die übrigen Staaten stellen die französische Kinoziffer weit in den Schatten. So kommt man in Frankreich auf den Gedanken eine „Kino-Bank“ ins Leben zu rufen, um dem darniederliegenden Gewerbe neue Perspektiven zu eröffnen.

Max Linder, Frankreichs unübertrefflicher Filmkomiker, der elegante Typ, der weissen Leinwand, geht nach Amerika, oder wenn diese Zeilen in den Händen der Leser sind — ist er vielleicht schon dort. Vielleicht ist es auch wieder eine geschickte Reklame; man ist von derlei Alarmnotizen in unserem Fache nie sicher. Erst wollte er nach Havre, dann ist er aber tatsächlich nach Nizza gefahren. Wir werden's ja gelegentlich erfahren. Auf alle Fälle gebe ich denjenigen, die in Deutschland sich mit den kostlichen Max Linder-Filmen versehen wollen, den wohlgemeinten Rat, neue Aufnahmen und nicht alte Bilder, die an Zugkräftigkeit grosse Einbusse erlitten haben, zu erwerben oder zu spielen. In Berlin ist nämlich vor kurzem ein Linder-Film gelaufen, den man allgemein als veraltet und aus der Mode zu sein vorwarf.

Was gibt's sonst noch Neues? — Die Cines in Rom bereitet die Verfilmung eines Monstrewerkes „Cosmopolis“, nach dem Meisterroman vom Paul Bourget vor, unter der Regie des genialen Regisseurs Gaston Ravel. Dieses gigantische Werk von historischer Bedeutung wird mit ganz besonderer Sorgfalt und mit der bei der Cines gewohnten Grosszügigkeit vorgenommen und wird die luxuriösesten Szenen von ausserordentlicher Prachtentfaltung enthalten. „Cosmopolis“ soll alle bisher von dieser weltberühmten römischen Filmgesellschaft auf den Markt gebrachten Werke übertreffen und in den Schatten stellen.

So sehen wir in allen Ländern sich die acht Grossmacht entwickeln, vorwärtschreiten und immer mehr eine Stellung in Geiste und Kulturleben einnehmen, dessen wir uns alle, jederzeit voll und ganz bewusst sein sollen, damit wir im Gesamtinteresse dieser herrlichen Erfindung auch unser bestes Können und Wissen hergeben, sei er nun Autor, Regisseur, Künstler, an der Presse oder im Kaufmännischen tätig.

## DE KINEMATOGRAAF

Bekroond met Erediploma op de Eerste Intern. Kinotentoonstelling te Londen (22-29 Maart 1913)

Amsterdam

Tel. Interc.

Alle rechten voorbehouden



Meest verspreide tijdschrift op Bioscoop-gebied  
met alom gevestigde correspondenten.

Holland

Zuid 4290.

All rights reserved.

| ABONNEMENTEN:  |                                     | ADVERTENTIEN:                                    |                     |
|--|-------------------------------------|--|---------------------|
| Per Kwartal (Nederland)  | Standaard bij voorraad beschikbaar. | Per gewone regel                                 | 50 cent per regel.  |
| — jaar   | 1.50                                | ongrotere Meldberichten:                         | 50 cent per regel.  |
| Algemeen nummer en prijslijst:   | 1.50                                | Per week:  | 1.50 cent per week. |
| INTERNATIONAL CINEMATOGRAPH EXHIBITION OLYMPIA (Olympia), extreem grote prijslijst.                          | 2.20                                | Opgegeven prijsingang treft tot voor verhouding: | 50 cent per regel.  |
| Voorwaarde: Naarkeurige opgave in weeklijst en waar in de bioscoop werkzaam of lid van wetscommissie men is. |                                     | Per week:  | 1.50 per week.      |